

## **BLVN Aktuell**

Informationen für unsere Mitglieder

Nr. 64

April 2015

### **1. Viele offene Fragen zur beruflichen Bildung**

Nach Ostern will das Kultusministerium Dienstbesprechungen mit den Leitungsteams der 140 niedersächsischen Berufsbildenden Schulen (BBS) abhalten. Falls diese nicht erneut als reine „Mitteilungsveranstaltungen“ gedacht sind, wie von vielen Schulleiter/innen erwartet, könnte dabei durchaus lebhaft diskutiert werden. Neben dem dürftigen Effekt, die die im vergangenen Sommer vom Kultusministerium angeordnete zentrale Stellenbewirtschaftung mit 30 Besetzungen von 700 vakanten Positionen gebracht hat, würden die Schulen gern auch über die konkreten Pläne der rot-grünen Koalitionäre für die berufliche Bildung sprechen. Denn im Kern dreht sich seit dem Regierungswechsel vor mittlerweile zwei Jahren alles um die Gretchenfrage, ob es mit dem Transfer der Erkenntnisse aus dem ehemaligen Modellversuch „ProReKo“ weitergeht, wie es der Landtag 2010 einstimmig beschlossen hatte, oder ob es beim faktischen rot-grünen Moratorium für die Entwicklung der BBS zu innovativen, eigenständigen Regionalen Kompetenzzentren für berufliche Bildung und Orientierung bleibt.

Für Heinz Ameskamp, Vorsitzender des Berufsschullehrerverbandes Niedersachsen, wurde dem ProReKo-Transferprozess mit dem neuen Erlass zur Stellenbewirtschaftung nicht nur ein „zentrales Erfordernis“ entzogen, sondern den Schulleitungen auch jede Chance genommen, die von ihnen im vergangenen Jahr geplanten Maßnahmen zur optimierten Besetzung freier Positionen umzusetzen. Zudem sei bisher nur über Stellen und Budgets im Rahmen der Übertragung von ProReKo-Erkenntnissen gesprochen worden, nicht aber über die dabei erzielten qualitativen Entwicklungsschritte der beruflichen Bildung. Mit Blick auf das Bündnis duale Ausbildung, das Zukunftsforum Demografie und auf den allgemeinen Fachkräftemangel müssten sich die Kompetenzzentren flexibel und schnell den Entwicklungsschritten der Wirtschaft stellen, drängt der Leiter einer BBS. „Berufliche Bildung ist Wirtschaftsförderung – wer dies nicht ernstnimmt, gefährdet den Wirtschaftsstandort Niedersachsen“, sagt Ameskamp. Die Landesregierung habe dem System bereits 321 Stellen entzogen.

Er hält den Anspruch, eine BBS wie eine allgemeinbildende Schule zentral zu führen, für unangemessen. „Kompetenzzentren für berufliche Bildung können und werden sich nur entwickeln, wenn sie nach dem Grundsatz der Gestaltungsfreiheit gesteuert werden“, glaubt der Schulleiter. Einstellungsermächtigungen, die den Schulen zwei Mal pro Jahr im Zuge eines „Stellenausgleichsverfahrens“ erteilt werden, stören empfindlich den notwendigen Handlungsspielraum der BBS. Eine mittel- bis langfristige Personalplanung sei damit nicht mehr möglich. Der Verbandsvorsitzende weist zudem darauf hin, dass die budgetierten Landesmittel mittlerweile nur noch für Befristungen mit Sachgrund, also in der Regel nur noch für Vertretungslehrkräfte, zur Verfügung stehen. Für Befristungen ohne Sachgrund würden nun ebenfalls „Einstellungsermächtigungen“ be-

nötigt. Die versprochene Beantwortung von Anfragen zu Stellen innerhalb kürzester Zeit sei eine „Farce“ – mehrere Wochen seien die Regel. Als Begründung werde Personal-mangel angegeben.

Nach monatelangem Rätselraten haben die BBS mit dem Erlass vom 2. März jetzt endlich Gewissheit über die aktuellen Mittelzuweisungen: Danach gibt es pro Lehrersoll-stunde 167 Euro. Kleine Schulen erhalten einen Sockelbetrag von 40 000 Euro, große Schulen einen Höchstbetrag von 350 000 Euro. Allerdings kann dieses Budget nur noch für die Vertretung unvorhersehbarer Ausfälle (Mutterschutz, Eltern-zeit oder Krankheit) ausgegeben werden. Ferner dürfen die Verträge in einem ersten Schritt nur bis zum Ende des jeweils laufenden Schulhalbjahres und erst dann gegebenenfalls auch für das anschließende Halbjahr geschlossen werden – sofern die Vertretungskräfte dann noch zur Verfügung stehen. „Planungsfähigkeit im Personalbereich sieht anders aus“, kritisiert Ameskamp. Er geht davon aus, dass die Mehrzahl der Schulen das Geld kaum ausgeben kann, da es durch die enge Mittelbindung schwer werden dürfte, Personal zu gewinnen.

Zudem habe sich die Unterrichtsversorgung trotz demografischer Entwicklung kaum verändert und sei gleichbleibend schlecht. An manchen Schulen liege sie deutlich unter 85 Prozent. Die Bewältigung der Flüchtlingsproblematik lasse sich nicht zur Zufrieden-heiten der Schulen vor Ort lösen, da Kooperationsverträge mit der Caritas und anderen Institutionen nicht mehr so schnell bzw. gar nicht mehr umsetzbar seien. Die Lehrer-ausbildung in den Mangelfächern müsse umgehend und deutlich gestärkt werden. Un-sicherheiten bestünden zudem darüber, welche Veränderungen mit dem Bündnis duale Berufsausbildung auf die BBS zukämen, etwa in der Berufsorientierung, im Berufsein-stiegssystem und in den Berufsfachschulen. Das klingt, als gäbe es Themen genug für anregende nachösterliche Dienstbesprechungen.

(Aus rundblick 049 März 2015)

## **2. BLVN/VLWN – Schulleitertreffen in Verden**

Zu einem Gedankenaustausch zu den in der Ziffer 1. von **Heinz Ameskamp** angespro-chenen Problemen kamen am 20.03.2015 über 55 Schulleiter/innen des BLVN und des VLWN in Verden zusammen, an dem auch die Personalräte der Stufenvertretungen teilnahmen. Eingeladen waren die Abteilungsleiterin der Abteilung 4 (Berufliche Bildung) im MK Erika Huxhold sowie die Leiterin des Referats 42 (Gewerbliches Schulwesen, Qualitätsmanagement und Steuerung berufsbildender Schulen) LMR Cornelia Hartwig.

Frau Huxhold referierte über Empfehlungen der fünf Arbeitsgruppen des „Bündnisses Duale Berufsausbildung“ (AG 1: Stärkung der Berufsorientierung an allen Schulformen; AG 2: Entwicklung eines Konzeptes für eine koordinierte Beratungsstruktur; AG 3: Ein-stiegssystem berufsbildende Schulen; AG 4: Integration von unversorgten Jugendlichen in duale Berufsausbildung; AG 5: Wohnortnahe Beschulung und Qualitätssicherung). Neben allgemeinen Aussagen zum Verfahren und zu den Inhalten der Empfehlungen der Arbeitsgruppen konnten allerdings von Frau Huxhold keine Aussagen zur Auswir-kung der Empfehlungen auf die Weiterentwicklung der berufsbildenden Schulen ge-macht werden.

Frau Hartwig nahm in ihrem Referat Bezug auf den ReKo-Prozess und machte deutlich, dass ein Beratungs- und Unterstützungssystem bei der Stellenbewirtschaftung erhalten bleiben soll, also die Stellenbewirtschaftung an BBS weiterhin durch MK und LSchB zentral gesteuert werden soll. Auch die Budgetsteuerung soll weiterhin zentral erfolgen. In einer anschließenden Frage- und Diskussionsrunde machten die Schulleiter/innen deutlich, dass bei der momentanen Vorgehensweise des MK systembedingte Hemm

nisse dafür sorgen, dass das Budget nicht zur Verbesserung der Unterrichtsversorgung ausgegeben werden kann. Es wurde mehr Flexibilität für die Schulen gefordert.

Frau Huxhold und Frau Hartwig sagten zu, die dargestellten Probleme im MK zu prüfen und ggf. für Abhilfe zu sorgen. Hoffen wir, dass das schnell geschieht, denn Probleme mit Stellenbewirtschaftung und Budget an berufsbildenden Schulen, die diese an sachgerechten Lösungen behindern, sind ja nicht neu und immer wieder vorgetragen worden.

Die Schulleiter/innen und die Verbandsvorstände von BLVN und VLWN werden zu dieser Problematik ein **Positionspapier** entwickeln, das wir dann auch veröffentlichen werden.

### **3. BIBB: Viel Dynamik bei dualen Studienangeboten**

Aktuelle Auswertung der BIBB-Datenbank „AusbildungPlus“

Duale Studiengänge sind nicht nur weiterhin „in“, das Angebot wird auch immer vielfältiger. Das große Interesse bei Jugendlichen, Betrieben sowie Fachhochschulen, Hochschulen und Berufsakademien an dieser Ausbildungsform, die hohen Praxisbezug mit wissenschaftlichem Anspruch verknüpft, ist ungebrochen. Dies zeigt eine aktuelle Auswertung der Datenbank „AusbildungPlus“ im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) für das Jahr 2014. Auf der Basis freiwilliger Angaben von Anbietern dualer Studiengänge verzeichnet die Datenbank inzwischen 1.505 duale Studiengänge für die Erstausbildung mit rund 95.000 Studierenden.

Dabei zeichnen sich interessante Entwicklungen ab: So ist der Bereich der praxisintegrierenden Studiengänge überproportional gewachsen, er überwiegt inzwischen gegenüber den ausbildungsintegrierenden Modellen. Das breiteste Angebot mit 1.014 Modellen bieten weiterhin die Fachhochschulen, aber auch 71 Angebote für ein duales Studium an Universitäten und 188 Studienangebote für die Erstausbildung an Berufsakademien sind in der BIBB-Datenbank erfasst.

mehr: [http://www.bibb.de/de/pressemitteilung\\_25832.php](http://www.bibb.de/de/pressemitteilung_25832.php)

### **4. Urteil zum Kopftuchverbot**

Hintergrundinformation dazu: Urteil Bundesverfassungsgericht Nr. 14/2015 vom 13. März 2015, Beschluss vom 27. Januar 2015, 1 BvR 471/10, 1 BvR 1181/10

<http://www.bundesverfassungsgericht.de>

<http://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2015/bvg15-014.html>

## **5. Neue Broschüre des Niedersächsischen Kultusministeriums: „Perspektive: Bildungssprache“**

Wie unterstützt die Schule den sprachlichen Lernprozess, damit alle das Lernziel Bildungssprache erreichen können? Die Broschüre soll eine Antwort geben. Die Broschüre macht deutlich, dass eine durchgängige Sprachbildung nur gelingen kann, wenn sie als Aufgabe aller Schulformen und aller Fächer verstanden wird. Bestellungen unter: [www.mk.niedersachsen.de](http://www.mk.niedersachsen.de)

## **6. Selbstsicheres Auftreten reduziert die Lautstärke**

Gesunde Lehrkräfte brauchen ein wohltuendes Unterrichtsklima. Dazu gehört ein Minimieren der Unterrichtsstörungen genauso wie das wirksame Reduzieren des Lärmpegels in der Klasse. Beides lässt sich durch methodische Vorkehrungen erreichen. Mehr unter:

<http://www.dguvlug.de/1042491.php?sid=35577591111258303342367756775840>

## **7. BIBB: In Elektro- und Versorgungsberufen droht dramatischer Fachkräfteengpass**

In den Elektro- und Versorgungsberufen droht ein dramatischer Fachkräfteengpass. Nach einer Sonderauswertung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) werden alleine in diesen beiden Berufsfeldern bis zum Jahr 2030 rund 760.000 Erwerbspersonen fehlen, sofern sich die derzeit auf dem Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt abzeichnenden Entwicklungen der Zu- und Abgänge dieser spezifisch qualifizierten Fachkräfte unverändert fortsetzen werden. Die Sonderauswertung basiert auf den gemeinsamen Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen des BIBB mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB).

Gründe für diese Entwicklung sind neben dem demografischen Wandel vor allem der anhaltende "Drang" der Jugendlichen an die Gymnasien und Hochschulen sowie die Tatsache, dass gerade technik-affine Abiturienten eher ein Hochschulstudium, zum Beispiel im Ingenieurwesen, bevorzugen, als dass sie eine Berufsausbildung plus Aufstiegsfortbildung in diesen Berufsfeldern anstreben.

Quelle: [http://www.bibb.de/de/pressemitteilung\\_26002.php](http://www.bibb.de/de/pressemitteilung_26002.php)

## **8. Kurzinfos**

### **23. April 2015 Zukunftstag für Mädchen und Jungen in Niedersachsen**

<http://www.genderundschule.de/index.cfm?08DC6D35C2975CC8AD549819C6233E5C>

### **2. bis 10. Mai 2015 Europawoche 2015**

<http://www.eiz-niedersachsen.de/europawoche-2015/>

### **9. EU-Projekttag an Schulen: 12. Mai 2015**

<http://www.eiz-niedersachsen.de/9-eu-projekttag-an-schulen/>